

Das Schloss

Erhard Taverna

*Das Schloss ist keine erzeugende Macht,
nicht einmal eine verbietende Macht,
sondern ein riesiger Apparat, der einfach nur
festhält, was der Fall ist. Aber offenbar stehen
die Dinge im Dorf so, dass sie erst als wirklich
gelten, wenn sie vom Schloss beglaubigt und
beurkundet werden.*

*Rüdiger Safranski über
Franz Kafkas Roman «Das Schloss»*

Aus dem Archipel des Schwabenmeers ragt eine Insel besonders hoch in den stets blauen Himmel. Sie war durch unzählige Zäune zerstückelt, zweigeteilt durch tiefen Bruderzwist und getrennt durch ebenso gähe Tobel. In Aranien, so nannte sich der dem Sonnenuntergang zugewandte Teil, wütete eine seltsame Krankheit, die jährlich einen Teil der fleissigen Untertanen hinwegraffte. Sie verschwanden einfach, niemand wusste warum, niemand wusste wohin. Der König und seine Minister, besorgt über diesen stetigen Aderlass mit seinen unangenehmen Folgen für die öffentliche Schatzkammer, beriefen den Hof zu einer dringenden Sitzung ein.

Zu jener Zeit, als das Wünschen noch half, hatten die Astrologen den Rat aufs trefflichste mit strategischen Horoskopfen und weitsichtigen Leitsätzen versorgt. Und alle waren gekommen, die Vögte vom Steueramt, die Verwalter der Wälder und Felder, die Zuchtmeister der Schulbänke, der Oberrnachtwächter, die Herolde und selbst der Hofnarr, damals aus Spargründen ein Mediziner. «Wir sind stark», ermunterte der König die illustre Gesellschaft, «wir haben viele Vorzüge, wir haben eine intakte Natur, es ist schön bei uns», doch der frohen Botschaft folgte gleich der Hammerschlag: «Doch niemand weiss es.» Aranien schien noch nicht verloren und voller Tatendrang brachen die vielen Arbeitsgruppen auf, um unter kundiger Führung eines Ministers das nötige Heilkraut zu finden. Denn jene Gegend war weit herum bekannt für ihre üppig wuchernden, segensreichen Feld-, Wald- und Wiesenmittelchen. Täglich landeten in den Häfen die Bedürftigen der grossen Städte, um ihre Gebrechen vertrauensvoll den zahlreich diplomierten Magiern einer uralten Tradition zu überlassen. So war es nur natürlich, dass der Vorschlag, das Land zur «Gesundheitsinsel» zu erklären, die Minister entzückte, und der König wünschte sich

zu seiner starken auch noch eine gesunde Volkswirtschaft. Öffentliche Spitäler und Arztpraxen gab es zwar auch, aber sie störten die Harmonie und wurden zu Recht nicht erwähnt. Der alte Wappenspruch «Aranien macht vorwärts» hatte ausgedient, und im frischen Wind des Aufbruchs flatterten die neuen Banner der Freizeit, Erholung und Gesundheit, die Fahnen der gestärkten Identität nach innen und aussen und die Wimpel der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, des attraktiven Wohnens für alle und der Verlockungen für kleine und mittlere Unternehmen. Es roch mit einem Mal nach tannigen Hügeln und saftigem Gras, und es war Zeit für das wohlverdiente Picknick mit gemischtem Salat, Spätzli und Hackbraten und dem Früchtecocktail mit Schlagrahmhäubchen aus der nahen Irrenanstalt.

Der satten Müdigkeit zum Trotz traf sich das kräutersammelnde Plenum zur nachmittäglichen Auslegeordnung. Etwas gar viel Kraut und Rüben kamen da zum Vorschein. Es drohten Kreuzallergien und Nebenwirkungen, unverdauliche Kombinationen und toxische Dosierungen. Die einen priesen die Heilkraft der Autobahnen und erweiterten Bauzonen, die anderen lobten die Landschaftspflege und die naturverbundene Wärme der Schnitzelheizung. Die einen freuten sich am Niedergang eines bekannten Flughafens und rechneten mit dem Ausbau des meerwärts gelegenen. Wieder andere schnürten Impulspakete für Tagestouristen, Seminare und noch mehr Folklore, lobten den Bevölkerungsschutz und den zügigen Umbau abgelegener Höfe. Nur wenige erwähnten zaghaft den vergessenen, öffentlichen Verkehr und die teuren, ach so lästigen Schulen. War es vielleicht unvermeidlich, die Untertanen nach ihren Wünschen zu befragen? Wussten die vielleicht besser, was zu tun war? «Ich hab's», sprach der König, «wir brauchen Kommunikation, Selbstbewusstsein und starke Auftritte» und verblüffte mit seinem klassischen Latein: «Branding, corporate identity, marketing und electronic public services!» Wie von einem Zauberstab berührt wich die höfische Besorgnis einem konstruktiven Optimismus, und der oberste Herold pries in höchsten Tönen das harte Tagewerk. Aranien war ein Markenartikel wie Turnschuhe und Damenbinden. Und damit gerettet, bis zum nächsten Mal.